

www.geopunkt-schandelah.de

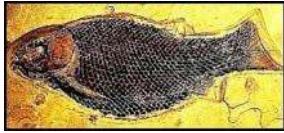


Projekt „Geopunkt Schandelah“ Jurameer

am 05.06.2015
anlässlich der Mitgliederversammlung
Natur Netz Niedersachsen e.V.
im Hotel Landhaus Seela,
Messeweg 41, 38104 Braunschweig

Dr. Scheller Stiftung
Dr. Rüdiger Scheller

Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig, Stand 05.06.2015
© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



Die Dr. Scheller Stiftung

Die Dr. Scheller Stiftung wurde 2009 von den Eheleuten Kristiane und Dr. Rüdiger Scheller in Braunschweig gegründet.

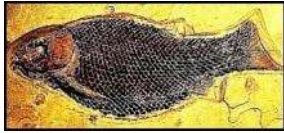
Die Stiftung fördert mit ihren Mitteln vorwiegend Projekte und Einrichtungen, die sich im Braunschweiger Land um die Erkundung, Sicherung und Eröffnung von naturkundlichen Schätzen und Habitaten kümmern.

Dabei gilt das besondere Augenmerk den paläontologischen und biologischen Schätzen. Schirmherr ist Herr Dr. Lothar Hagebölling, Chef des Bundespräsidialamtes a.D.. Stiftungsräte sind Prof. Dr. Joger vom SNHM, Herr Deissner von der Bürgerstiftung Braunschweig und Herr Seipold Vorsteher beim FA Wilhelmstr. a.D..

Die Dr. Scheller Stiftung pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Braunschweiger Stiftungen und ist Mitglied im Naturnetzwerk Niedersachsen e.V..

Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



Das Gesamtprojekt Geopunkt Schandelah besitzt vier inhaltliche Ebenen:

1. Wissenschaft & Forschung: Dazu gehören die laufenden paläontologischen Untersuchungen.
2. Bildung: Der Geopunkt Schandelah soll zu einem öffentlichen und schulisch nutzbaren Lern- und Erfahrungsort bez. der Themen Urgeschichte, Natur, Lebenswelt, regionale Heimat ausgebaut werden.
3. Naturschutz: Umgeben von industrieller Landwirtschaft soll das Gelände in ursprünglicher Form renaturiert werden. Der Geopunkt wird Rückzugsort für bedrohte heimische Tier- und Pflanzenarten.
Zur Zeit läuft eine Biotop-Kartierung.
4. Nachhaltiger Tourismus: Der Geopunkt Schandelah will das Angebot an historisch wertvollen Zeitorten der Region Braunschweig / Harz sinnvoll ergänzen. Ziel ist es, damit nachhaltigen Tourismus zu fördern und die regionale Identität zu stärken.

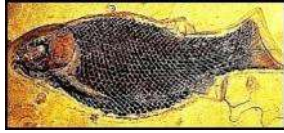


www.geopunkt-schandelah.de



Wissenschaft und Forschung: Grabungsgebiet im Geopunkt Schandelah





www.geopunkt-schandelah.de



Hintergrund

Der Geopunkt Schandelah ist ein naturhistorisches Projekt für die Region Braunschweig & Harz.

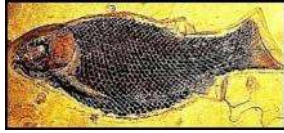
Bereits 2009 startete die Dr. Scheller Stiftung i.V.m. dem Naturhistorischen Museum die Initiative zur Sicherung eines geologisch interessanten Geländes mit einem ehemaligen Schiefersteinbruch. Die Auswahl und der Erwerb erfolgte in 2012/2013.

Im Sommer 2014 konnten die ersten Ausgrabungen nach urzeitlichen Fossilien unter Führung des Staatlichen Naturhistorischen Museums Braunschweig beginnen. Diese werden seit Anfang Mai 2015 fortgesetzt.

Der Geopunkt Schandelah wird durch eine breite Allianz von Partnern unterstützt und ermöglicht:

Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



Hintergrund

Kooperationsprojekt der:

Æ Dr. Scheller Stiftung (Stiftungsvorstand Dr. Rüdiger Scheller)

Æ des Staatlichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig (SNHM)
(Museumsdirektor Prof. Dr. Ulrich Joger und Abteilungsleiter Paläontologie
Dr. Ralf Kosma)

Æ dem Geopark Harz.Braunschweiger Land.Ostfalen
(Geschäftsführender Leiter Dr. Henning Zellmer)

Æ dem Natur-Netz Niedersachsen e.V. (Vorstand Herr Hartmut Schrap)

Æ der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (Geschäftsführer Herr Karsten Behr)

Æ der Bürgerstiftung Braunschweig (Vorsitzender des Vorstandes: Herr Ulrich E. Deissner)

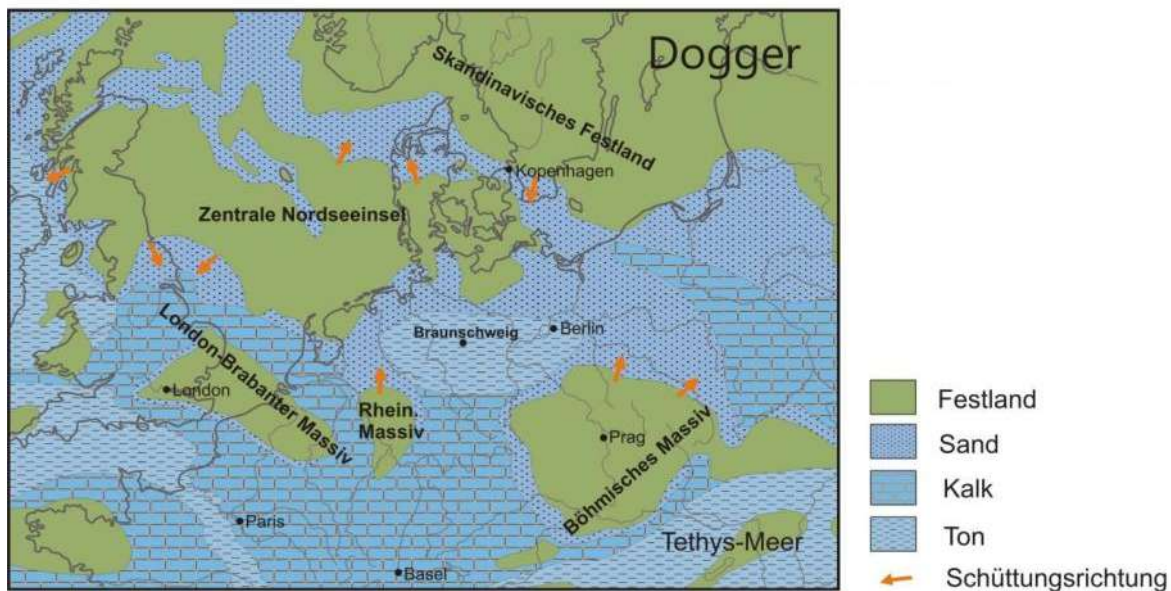
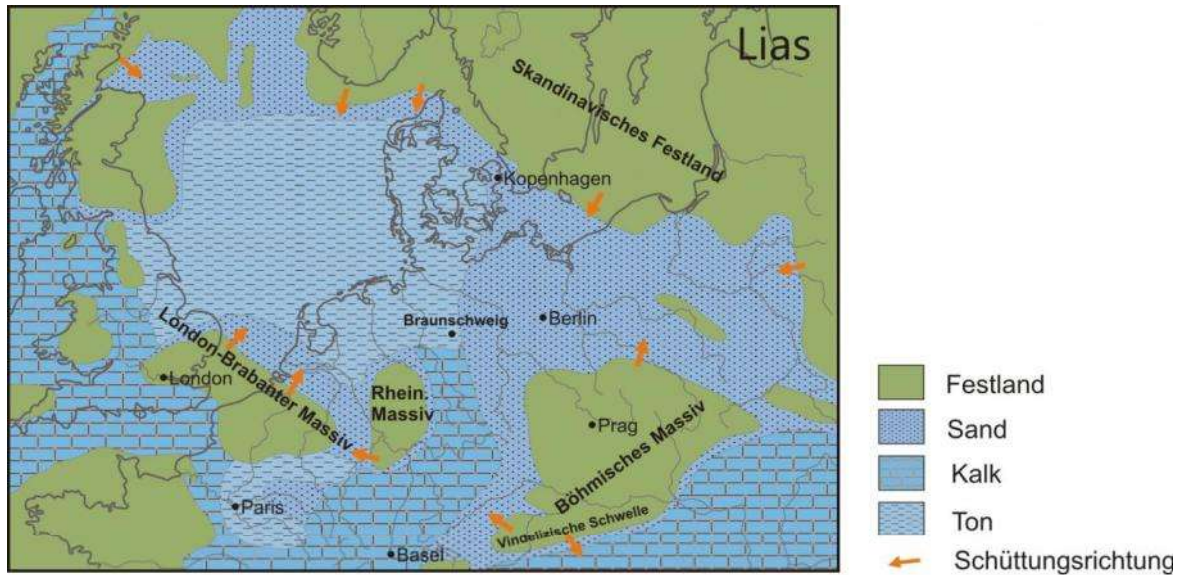
Æ der Braunschweigischen Stiftung (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Axel Richter)

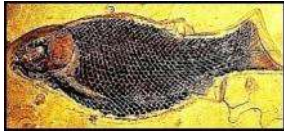
Æ Niedersächsisches Wissenschaftsministerium (Frau Lange)

Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.

Exkurs: Das Braunschweiger Land in der Jurazeit „Jurameer“



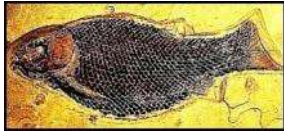


Hintergrundwissen:

Das Jurameer

Vor 175 Millionen Jahren erstreckte sich das Jurameer über große Teile Mitteleuropas. Es war ein Nebenmeer der großen Tethys, die den Nordkontinent Laurasia vom Südkontinent Gondwana trennte und sich von Ostasien bis in die heutige Alpenregion erstreckte. Als sich im Unterjura Nordamerika von Europa abtrennte, sanken einige Bereiche Mittel- und Westeuropas ab und wurden von Flachmeeren geflutet. Anfangs war das von Inseln durchsetzte Flachmeer noch brackig, doch nach und nach stieg der Salzgehalt an.

Das Jurameer hatte nur eine schmale Verbindung zur offenen See, der Wasseraustausch war gering. Diese besonderen Bedingungen führten dazu, dass sich auf dem Grund des Meeres eine Sauerstoff-freie Bodenwasserschicht bildete. Lebewesen, die in den oberen Wasserschichten lebten, sanken nach ihrem Tode in diesen lebensfeindlichen Bereich ab und konnten im Bodenschlamm konserviert werden, da die Verwesung nur langsam und unvollständig erfolgte. Ein Glücksfall, denn diese Umstände bescheren der Wissenschaft reichhaltige Fossilienfunde.

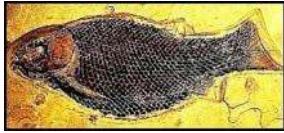


Die Tierwelt des Jurameeres

Viele der Lebewesen, die das Jurameer bewohnten, erscheinen aus moderner Sicht fremdartig, wie z.B. der langhalsige Plesiosaurier. Die fossilen Überreste der Jurameer-Bewohner sind heutzutage eingebettet in mächtige Schichtpakete dunkler Tonsteine. Im Braunschweiger Land ist dieses Sedimentgestein bei Hondelage und Schandelah sehr gut erschlossen. Hier konnte das Naturhistorische Museum im Jahr 2011 eine spektakuläre Entdeckung verbuchen: Dominieren normalerweise Ammoniten und Fische die Fundstellen, konnten in Hondelage Ichthyosaurier geborgen werden.

Ichthyosaurier

Ichthyosaurier waren eine hoch spezialisierte Reptiliengruppe, die von landlebenden echsenartigen Vorfahren abstammte und sich wieder perfekt dem Leben im Meer angepasst hatte. Die Beine waren zu Paddeln umgestaltet worden, der Körper hatte eine perfekte, delfin-ähnliche Stromlinienform und die Tiere gebaren lebende Junge im Meer. Sie mussten somit nicht mehr zur Eiablage ans Land zurückkehren.



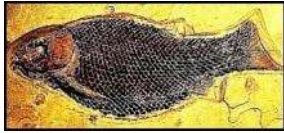
www.geopunkt-schandelah.de



Die ungewöhnliche Dichte an Saurierfunden im Braunschweiger Land - der neue Ichthyosaurier ist bereits der 6. Saurierfund des Naturhistorischen Museums in 10 Jahren – erklärt sich aus der Geologie der Region. Braunschweig und seine Umgebung zählen zu den wenigen Orten in Norddeutschland, in der die Schicht des Lias Epsylons bis an die Erdoberfläche heranreicht.

Damit versprechen gezielte Grabungen wertvolle Funde und Erkenntnisse zur Tier- und Pflanzenwelt des Unterjura (ca. 199-175 Millionen Jahre v.Chr.). So konnten Wissenschaftler des Naturhistorischen Museums in den Jahren 2011 und 2012 in den Ortschaften Cremlingen und Hondelage mehrere spektakuläre Ichthyosaurier-Funde vermelden, mit *Acamptonectes densus* gelang sogar die aufsehenerregende Entdeckung einer neuen Saurier-Gattung.

Da die Erforschung des norddeutschen Jurameeres im Vergleich zu den bekannten Gebieten in Süddeutschland (vor allem Holzmaden bei Stuttgart) noch in den Anfängen steckt, sind die systematischen Grabungen in Braunschweig umso bedeutender für die Forschung.



www.geopunkt-schandelah.de



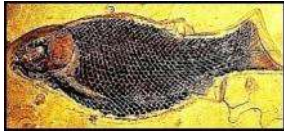
Der Geopunkt Schandelah

Der Geopunkt Schandelah ist ein naturhistorisches Gesamtprojekt für die Region Braunschweig / Harz. Es wurde von der Dr. Scheller Stiftung aus Braunschweig nach mehrjähriger Vorbereitungszeit ins Leben gerufen. Im August 2014 startete die erste Phase der Ausgrabungen nach urzeitlichen Fossilien auf dem Gelände des ehemaligen Schiefersteinbruchs.

Die wissenschaftliche Leitung der Freilegungen hat das Staatliche Naturhistorische Museum Braunschweig (SNHM) übernommen. Auf dem 3,5 Hektar großen Waldgelände nordöstlich von Schandelah werden umfassende Untersuchungen in mehreren Grabungsphasen durchgeführt. Sie betreffen die Zeit des Jura von vor ca. 180 Mio. Jahren.

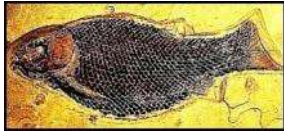
Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



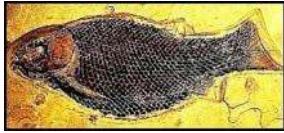
Grabungsbericht zur Grabungskampagne 2014

- I Der Ölschiefer von Schandelah gilt in Fachkreisen als besonders bedeutsam, da er die Lebewelt des Niedersächsischen Beckens aus einer Zeit von vor etwa 180 Millionen Jahren hervorragend konserviert hat.
- I Die Dr. Scheller-Stiftung konnte das Gelände der ehemaligen Mergelgrube von Schandelah erwerben und dem SNHM die Grabungserlaubnis und wissenschaftliche Leitung des Projekts einräumen. Teil der Abmachung ist, dass die Funde dauerhaft im SNHM magaziniert werden.
- I Die Umgestaltung des Fundortes zum Geopunkt und zum Außerschulischen Lernort übernahm federführend der Geopark (Hr. Dr. Henning Zellmer) und die Bürgerstiftung Braunschweig (Hr. Deissner)
- I Im Frühsommer 2014 wurde die Grabungsfläche vorbereitet. Als Ausgleich wurden Biotope angelegt und eine Fläche mit standortgerechter Vegetation wieder aufgeforstet. Das Projekt umfasst neben der paläontologischen Grabung auch die Wiederansiedelung von Amphibien und Reptilien in diesem Gebiet.



Grabungsbericht zur Grabungskampagne 2014

- I In der Zeit vom Sommer bis Oktober wurden wissenschaftliche Ausgrabungen im Geopunkt Schandellah durchgeführt (Leitung: Dr. Ralf Kosma; Vertretung: Sebastian Radecker). Dabei standen dem SNHM sechs studentische Grabungshelfer zur Verfügung.
- I In dieser kurzen Zeitspanne konnten über 100 Fossilien geborgen und dokumentiert werden, von denen ein Großteil Eingang in die Sammlungen des SNHM fand. Zu den geborgenen und konservierten Objekten zählen Tintenfische, Ammoniten, Fischreste, Koprolithe (fossile Exkrememente), Pflanzenfossilien und auch Zähne und Knochen von Ichthyosauriern und Meereskrokodilen.
- I Das Hauptaugenmerk des Grabungsteams ist auf die seltenen Wirbeltierfossilien gerichtet, da diese von besonderem musealen Wert sind. Dennoch werden auch Wirbellose, Pflanzenfossilien und Koprolithe mit aufgenommen, da diese bedeutsame Hinweise auf die Ökologie und die Lebensbedingungen im Jurameer erbringen können.
- I Die Präparation dieser Funde dauert derzeit noch an. Schon zu diesem Zeitpunkt aber lässt sich sagen, dass die Funde einige neue Erkenntnisse erbrachten.

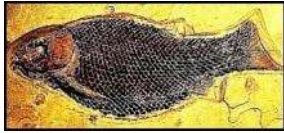


In der Abteilung für Paläontologie waren 2014 sieben Ehrenamtliche aktiv, die das Museum auch bei der Grabung in Schandelah unterstützten.

Innerhalb der Abteilung für Paläontologie absolvierten 2014 mehrere Schüler unterschiedliche Praktika. Hierbei wurde eng mit diversen Schulen zusammengearbeitet. Ein Teil der Schüler-Praktika und auch ein mehrwöchiges studentisches Praktikum erfolgten unmittelbar im Gelände Schandelah.



Grabungshelfer des SNHM bei Arbeiten im Posidonienschiefer von Schandelah.



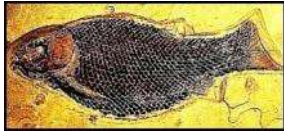
Vorausblick 2015

- I Das Grabungsteam erwartet, dass 2015 bei der zweiten Grabungskampagne weitere interessante Fossilien entdeckt werden, dabei besonders auf Skelette von Ichthyosauriern, Meereskrokodilen und im besten Fall von extrem seltenen Plesiosauriern oder sogar Pliosauriern.
- I Hierzu ist geplant, ein südlich an die Grabungsfläche von 2014 anschließendes Planquadrat schichtweise abzugraben, um die Geoden wie im Vorjahr vor dem Wintereinbruch zu bergen.
- I Parallel zu den paläontologischen Arbeiten wird eine Schutz- und Schulungshütte errichtet und ein Außerschulischer Lernort geschaffen, um den Geopunkt als Bestandteil des Geoparks Harz.Braunschweiger Land.Ostfalen auszubauen.



Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



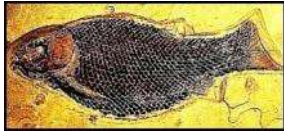
I Grabungssaison 2015

Die Grabungen auf dem Gelände des Geopunkts Schandelah haben im Mai 2015 begonnen und führten schon kurzfristig zu einem großen Fund!!



Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



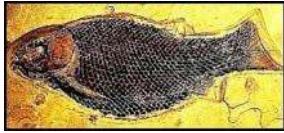
Neuer Saurierfund in Braunschweig

Erster Ichthyosaurierfund auf neuem Grabungsgelände in Schandelah (Braunschweig)

Am 12. Mai 2015 war es soweit: Der Posidonienschiefer im Geopunkt Schandelah bei Braunschweig gab nach 180 Millionen Jahren den ersten Saurier wieder frei, einen Ichthyosaurier (Fischsaurier).

Es handelt sich um den ersten Saurierfund dieser neuen Grabungsstelle in Braunschweig, die seit Sommer 2014 vom Naturhistorischen Museum in Zusammenarbeit mit der in Braunschweig ansässigen Dr. Scheller-Stiftung und dem Geopark Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen untersucht wird.

Wie üblich wurde der Fund unter Geheimhaltung geborgen und in die Präparationswerkstätten des Naturhistorischen Museums gebracht. Um welchen Ichthyosaurier es sich handelt – ob um eine bekannte oder eine neue Art –, wird sich erst nach der Präparation des Fundes zeigen, die mehrere Monate in Anspruch nehmen wird.



www.geopunkt-schandelah.de



Naturschutz: Biogutachten und Renaturierung

Neben den Ausgrabungen aus der Zeit des Jurameers ist die Renaturierung als artgerechtes Habitat ein wichtiges Arbeitsfeld im Geopunkt Schandelah.

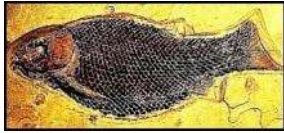
Derzeit wird ein Biogutachten erstellt, das die Artenvielfalt des Geländes dokumentiert. Es dient zur Vorbereitung der weiteren natur- und umweltschützenden Maßnahmen.

Außerdem wurde auf einem Teilstück der Fichtenwald entfernt. Darauf ist wieder der ursprünglich heimische Eichen-/Buchenbestand angepflanzt worden.



Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig

© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.

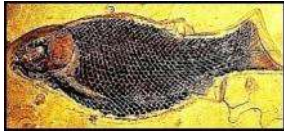


Bewertung der Artvorkommen

Nach den bisherigen Erfassungen ergibt sich für das Untersuchungsgebiet aus avifaunistischer Sicht eine mittlere bis hohe Bedeutung für Arten der offenen bis halboffenen Feldflur sowie der Wälder. Folgende wertgebende Arten wurden im Gebiet als Brutvögel festgestellt:

- Rotmilan (1 BP, RL Nds: stark gefährdet, streng geschützt, Anhang I VSR)
- Waldkauz (1 BP, RL Nds: Vorwarnliste, streng geschützt)
- Rebhuhn (1 BP, RL Nds: gefährdet)
- Nachtigall (3 BP, RL Nds: gefährdet)
- Pirol (1 BP, RL Nds: gefährdet)
- Feldlerche (1 BP, RL Nds: gefährdet)
- Trauerschnäpper (1 BP, RL Nds: Vorwarnliste)

(BP = Brutpaar, RL Nds = Rote Liste Niedersachsen, VSR = EU-Vogelschutzrichtlinie)



Lurche: Methodik

Zur Erfassung der Lurchvorkommen im Vorhabensbereich sind die dort vorhandenen Gewässer an drei Terminen zwischen Ende Februar und Anfang Mai 2015 per Sichtkontrolle untersucht worden. Zusätzlich sind sogn. Molchfallen zum Einsatz gekommen. Die dabei gefangenen here wurden vor Ort nach Art und Geschlecht bestimmt und wieder ins Gewässer freigelassen.

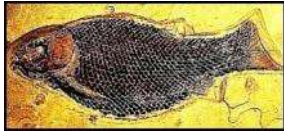
Artvorkommen

In den vier untersuchten Gewässern, von denen aufler dem Gewasser 2 alle anscheinend regelmäßig später im Jahr trockenfallen, wurden insgesamt fünf Amphibienarten festgestellt:

- Kammmolch (max. 12 Ind. in Gewässer 1 und 2, RL Nds: gefährdet, streng geschützt, Anhang II FFH-Richtlinie)
- Bergmolch (max. 5 Ind. in Gewässer 1 bis 3, RL Nds: -)
- Teichmolch (max. 56 Ind. in Gewässer 1 bis 3, RL Nds: -)
- Grasfrosch (ca. 15 Laichballen in Gewässer 2, RL Nds: -)
- "Grünfrosch" (ca. 10 Ind., RL Nds: -)

Aufgrund des Vorkommens des streng geschützten und im Anhang II der FFH-Richtlinie geführten Kammmolchs ist hinsichtlich der Amphibien von einer hohen Bedeutung der Gewässer im untersuchten Gebiet auszugehen.

Andere artenschutzrechtlich bedeutsame Arten sind bisher nicht beobachtet worden.



www.geopunkt-schandelah.de



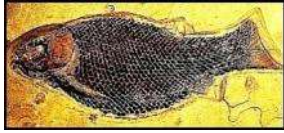
Geopunkt bei RTL Nord und im NDR

Im Oktober 2014 war der Geopunkt Schandelah Thema im Format "Wissen X-akt" bei RTL Nord. Der Beitrag "Wahre Goldstücke" zeigte die Ausgrabungen vor Ort und Fundstücke im Naturhistorischen Museum Braunschweig.

Anfang Mai 2015 berichtete der NDR u.a. über die Grabungen im Geopunkt Schandelah im Rahmen der Sendung „NaturNah: Streifzug am Elm“.



Autor ist die Dr. Scheller Stiftung, Petritorwall 28, 38118 Braunschweig
© 2015, Das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken dieses Skriptteils liegt bei dem Autor. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des Autors der Texte. Es ist Teilnehmern und Dritten nicht gestattet, dieses Skript zu vervielfältigen.



www.geopunkt-schandelah.de



Der Geopunkt Schandelah steht für die gemeinsame Umsetzung
dieser Ziele mit allen Netzwerkpartnern.
Interessenten, Förderer und Helfer sind herzlich willkommen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Rüdiger Scheller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht

Dr. Scheller Stiftung
Petritorwall 28, 38118 Braunschweig
www.dr-scheller-stiftung.de
E-Mail: info@dr-scheller-stiftung.de

